

Karl Bormann (1928–2015)

Professor emeritus Dr. phil. Karl Bormann ist am 17. August 2015 im Alter von 86 Jahren verstorben.

Geboren wurde er am 23. November 1928 in Monheim am Rhein, wo, wie er gern erzählte, ein Großvater Deichgraf war. Dem Rheinland zeitlebens verbunden, verbrachte er sein ganzes Leben am Niederrhein zwischen Monheim und Köln, wo sein akademischer Mittelpunkt lag, den größten Teil in Langenfeld/Rheinland.

Karl Bormann wurde am Kriegsende als Jugendlicher noch zum Kriegsdienst eingezogen. Nach dem Abitur, das er im Frühjahr 1949 an dem Staatlichen altsprachlichen humanistischen Gymnasium in Köln-Mülheim ablegte, studierte er an der Universität zu Köln Klassische Philologie und Philosophie. Stark geprägt durch die für ihn wichtigsten Lehrer, den Gräzisten Josef Kroll, den Latinisten Günter Jachmann und den Theologen und Philosophiehistoriker Josef Koch, schloß er das Studium 1955 mit der Promotion zum Doctor philosophiae ab. Seine Dissertation über den jüdischen Mittelplatoniker Philon (*Die Ideen- und Logoslehre Philons von Alexandrien*) fand damals starke Beachtung.

Von Anfang 1954 bis 1959 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter von J. Koch an dem von diesem gegründeten Thomas-Institut an der Universität zu Köln tätig. Dem Thomas-Institut blieb Bormann auch später noch durch seine Mitarbeit an der Cusanus-Edition verbunden, auch über seine Emeritierung hinaus. Dort gab er auch Kochs *Kleine Schriften* heraus (in *Storia et Letteratura*, vol. 127–128, Roma 1973). – Von 1959 bis 1965 war er Assistent im Philosophischen Seminar am Lehrstuhl von Paul Wilpert. In dieser Zeit legte er auch noch den Vorbereitungsdienst und das Zweite Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen ab. Mit einem Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnte er Anfang 1967 seine Habilitation erfolgreich mit einer Arbeit zu *Parmenides. Untersuchungen zu den Fragmenten* beenden. Die Arbeit erschien 1971 im Felix Meiner Verlag Hamburg; sie wurde 1992 ins Japanische übersetzt. Nach drei Jahren Privatdozentur wurde er im März 1970 zum außerplanmäßigen Professor und noch im selben Jahr zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt. 1980 erfolgte die Ernennung zum Universitätsprofessor; Anfang 1994 wurde er emeritiert.

1970 wurde Karl Bormann Mitglied des Beirats der Cusanus-Gesellschaft, im selben Jahr auch der Cusanus-Commission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, deren Kölner Forschungsstelle er in der Nachfolge von Paul Wilpert von 1967 bis 1997 leitete. Seine langjährige Mitarbeit an der Cusanus-Edition und sein Beitrag zur Cusanus-Forschung fanden ihre Würdigung durch Werner Beierwaltes in der Festschrift zu Bormanns 65. Geburtstag (EN KAI ΠΛΗΘΟΣ. *Einheit und Vielheit*. Festschrift für Karl Bormann zum 65. Geburtstag, herausgegeben von Ludwig Hagemann und Reinhold Glei, Würzburg/Altenberge 1993, Religionswissenschaftliche Studien 30). Seiner Übersetzungskunst und Übersetzerfreude verdanken seit 1964 die meisten *Praefationes* der Bände der *Opera omnia Nicolai de Cusa* ihre Latinität, die manchen Leser herausforderte.

Seine besondere Neigung galt der Klassischen Philologie und den Klassikern der römischen Literatur, deren Lektüre ihn immer in den frühen Tag geleitete. So nimmt es nicht wunder, daß auch Bormanns philosophiehistorisches Interesse einen Schwerpunkt in der griechisch-lateinischen Philosophie, einen anderen in der lateinischen Philosophie des Mittelalters von Boethius bis Nikolaus von Kues hatte. Großen Erfolg hatte seine 1973 in der Reihe *Kolleg Philosophie* im Alber Verlag Freiburg/München erschienene *Platon*-Darstellung, die bis 2003 vier Auflagen erfuhr.

Aber auch Fragen und Probleme moderner, zeitgenössischer Philosophie waren Bormann nicht fremd, wie die Themen der Vorträge zeigen, die er in den 80er Jahren bei Jahrestagungen der *Society for Metaphysics* hielt, beispielsweise zum Einfluß von Sprache und Kultur auf die Wahrheitserkenntnis, zur Frage nach einer Einheit der Gegenwartsgesellschaft oder, in einer Reflexion auf das scholastische Axiom *omne ens est bonum*, über ethischen Charakter und soziale Verantwortung.

Wenn Karl Bormann auch nicht zu meinen akademischen Lehrern im Studium gehörte, so wurde er mir nach Studienabschluß doch noch zum Lehrer, der uns in Seminaren und Kolloquien zu Schriften des Aristoteles, Proklos, Boethius, Johannes Scottus Eriugena, Johannes Duns Scotus hinführte. Als gestrenger Lehrer vermittelte er dabei in besonderer Weise die Fähigkeit zum Lesen und Übersetzen, zum Verstehen und Interpretieren von Texten, also zum philologischen und philosophischen Verständnis klassischer Texte der Philosophie, abhold allen Versuchungen wohlfeiler Aktualisierung.

Im übrigen zeigte sich Bormann im Privaten als ein Mann der Sprüche und Anekdoten, als ein begeisterter, ausschweifender Erzähler mit bisweilen unverhohlenem Spott, als ein *homo irridens*, der sich der Andersartigkeit der modernen Welt gegenüber einer klassischen Welt stets bewußt blieb. Mit seinen Jahrhunderte überschauenden philosophiehistorischen Kenntnissen war er zugleich ein ernster und ernstzunehmender politischer *homo criticus*.

Nur wenigen aus dem *orbis academicus* wurde sein musikalisches Engagement bekannt. Bis ins hohe Alter spielte er in den Kirchen seiner Pfarre die Orgeln, denen die Organisten zunehmend genommen wurden. Mit seinem Einsatz stemmte er sich u. a. gegen das Abhandenkommen eines Merkmals der kulturellen Identität des *divinum officium*.

Karl Bormann fand auf dem Katholischen Friedhof Reusrath-Langensfeld die letzte Ruhestätte.

r.i.p.

Hans Gerhard Senger

Karl Bormanns literarischer Beitrag zur Cusanus-Forschung

Neben seiner Mitarbeit an fünf Bänden bzw. Faszikeln der kritischen Edition der Heidelberger Akademie-Ausgabe *Opera omnia Nicolai de Cusa* und an vier Bänden der *Schriften in deutscher Übersetzung* (Lateinisch-deutsche Parallelausgaben), teilweise in mehrfacher Auflage, legte er in den vier Jahrzehnten von 1964 bis 2004 neben kritischen Rezensionen eine Reihe von Aufsätzen vor, so

Zur Frage nach der Seinserkenntnis in dem wahrscheinlich letzten philosophisch-theologischen Werk des Nikolaus von Kues, dem »Compendium«, in: Archiv für Geschichte der Philosophie 50,1–2 (1968) 181–188.

Eine bisher verschollene Handschrift von *De beryllo*, in: MFCG 10 (1973) 104–105.

Zur Lehre des Nikolaus von Kues von der »Andersheit« und deren Quellen, in: MFCG 10 (1973) 130–137.

Die Koordinierung der Erkenntnisstufen (descensus und ascensus) bei Nikolaus von Kues, in: Nikolaus von Kues in der Geschichte des Erkenntnisproblems ..., MFCG 11 (1975) 62–85.

»Übereinstimmung und Verschiedenheit der Menschen« (*De coni.* II, 15), in: Das Menschenbild des Nikolaus von Kues und der christliche Humanismus. Die Referate des Symposions in Trier vom 6.–8. Oktober 1977 und weitere Beiträge. Festgabe für Rudolf Haubst zum 65. Geburtstag dargebracht von Freunden, Mitarbeitern und Schülern, hg. von Martin Bodewig/Josef Schmitz/Reinhold Weier (MFCG 13), Mainz 1978, 88–104.

- Aristoteles und Nicolaus Cusanus, in: Proceedings of the World Congress on Aristotle, Athen 1981, 148–153.
- Die Cusanus-Edition im Verlag Meiner, in: Ceterum censeo. Bemerkungen zu Aufgabe und Tätigkeit eines philosophischen Verlegers. Festschrift Richard Meiner, Hamburg 1983, 31–34.
- Nicolaus Cusanus als Poet?, in: Mittellateinisches Jahrbuch 20 (1985) 184–192.
- Nikolaus von Kues über Maß und Gewicht, in: Die historische Metrologie in den Wissenschaften, hg. von Harald Witthöft u. a., St. Katharinen 1986, 19–30.
- Die Randnoten des Nikolaus von Kues zur lateinischen Übersetzung des platonischen *Parmenides* in der Handschrift Volterra, Biblioteca Guarnacci, 6201, in: Studien zum 15. Jahrhundert. Festschrift für Erich Meuthen, hg. von Johannes Helmrath/Heribert Müller in Zusammenarbeit mit Helmut Wolff, München 1994, Bd. 1, 331–340.
- Nikolaus von Kues, in: Großes Werklexikon der Philosophie, hg. von Franco Volpi, Bd. 2: L-Z, Anonyma und Sammlungen, Stuttgart 1999, 1090–1099.
- Nikolaus von Kues: »Der Mensch als zweiter Gott« (Trierer Cusanus Lecture, H. 5), Trier 1999.
- Affirmation und Negation. Der Parmenides-Kommentar des Proklos in Nikolaus von Kues' Schrift *Tu quis es*, in: Theologische Quartalschrift 181,2 (2001) 84–96.
- Einleitung, in: Nikolaus von Kues: Philosophisch-theologische Werke. Lateinisch-deutsch. 4 Bände, Hamburg 2002, Bd. I, S. VII–LVIII.
- De venatione sapientiae. Bemerkungen zu einer Rezension, in: Die Sermones des Nikolaus von Kues II. Inhaltliche Schwerpunkte. Akten des Symposiums in Trier vom 20. bis 22. Oktober 2005, hg. von Klaus Kremer/Klaus Reinhardt, Trier 2005, 233–238 [zu: Mischa von Perger; Nikolaus von Kues, Die Jagd nach Weisheit, in: Philosophisches Jahrbuch 111,2 (2004) 440–445].
- Ein komplettes *Verzeichnis der Veröffentlichungen von Karl Bormann* bis zum Jahr 1992 findet sich in der oben erwähnten Festschrift. Für die Jahre 1993 ff. s. Dipl.-Bibl. Manfred Bauer (<https://www.philosophie.uni-koeln.de/sites/philo-sem/Personen/Emeriti/Bormann-Bibliographie.pdf>) (10.2.2020).